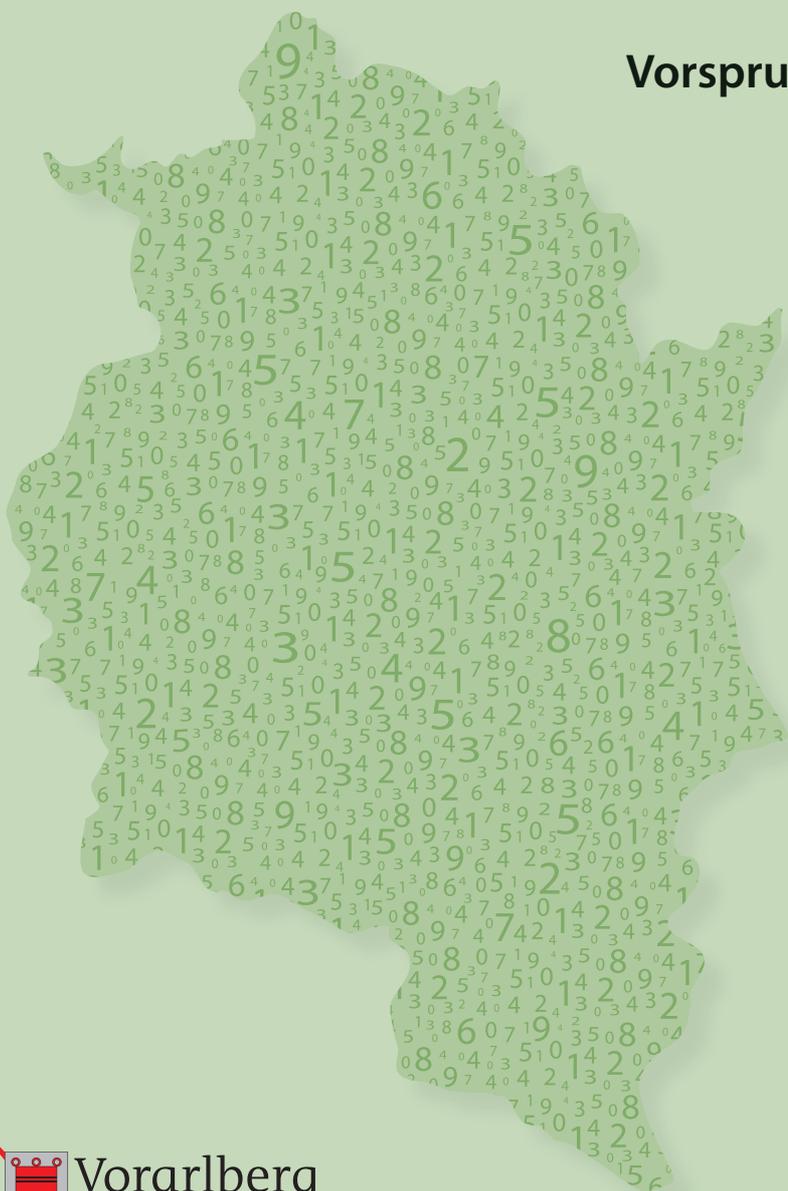


2014 Voranschlag

Pressefoyer – Dienstag, 5. November 2013

**Vorsprung durch Eigenständigkeit –
der Vorarlberger Weg**

Landesbudget 2014



**Landeshauptmann
Mag. Markus Wallner**

**Landesstatthalter
Mag. Karlheinz Rüdissler**

Zusammenfassung

Vorsprung durch Eigenständigkeit - der Vorarlberger Weg

Investitionen in und für die Menschen

Das heute von der Landesregierung beschlossene Landesbudget für 2014 spiegelt die Kraft Vorarlbergs wider, eigenständig jene Maßnahmen setzen zu können, die den Vorsprung des Landes in vielen Bereichen auch in Zukunft sichern werden. „Ob Bildung, Wohnen oder Gesundheit - Vorarlbergs Weitsicht in den vergangenen Jahren verschafft uns heute die Möglichkeit, aktiv für und in die Menschen im Land zu investieren“, bringt Landeshauptmann Markus Wallner die Ausrichtung des Landesbudgets 2014 auf den Punkt. „Während andere durch Lasten aus der Vergangenheit eingeschränkt werden, setzen wir massiv Impulse in Zukunftsbereichen. Der Vorarlberger Weg ist eine Erfolgsgeschichte, auf den wir künftig noch stärker setzen werden.“

Die nackten Zahlen belegen die **Gestaltungskraft Vorarlbergs**. Dem Land gelingt es - im Vergleich zum Vorjahr - das Gesamtvolumen des Budgets um beinahe 5% (4,86%) zu steigern. **70% aller Ausgaben 2014 entfallen im Wesentlichen auf die Bereiche Bildung, Gesundheit, Soziales und Wohnbauförderung** und kommen somit direkt den Menschen im Land zugute. Landeshauptmann Wallner betont: „In all diesen Bereichen steigern wir nicht nur pauschal die Ausgaben. Durch mutige Reformen und das Entwickeln neuer Modelle reagieren wir auf geänderte Herausforderungen und schaffen eine längerfristige Perspektive, damit die Finanzierbarkeit auch in den kommenden Jahren gesichert ist.“ Mit einer **Investitionsquote von über 25%** erreicht Vorarlberg auch heuer wieder einen Spitzenwert im internationalen Vergleich.

Was Vorarlberg von anderen Bundesländern abhebt, bleibt auch im kommenden Jahr wieder ein fester Grundsatz. Das Land wird mit Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 1.627.834.600 Euro zum dritten Mal hintereinander ein **ausgeglichenes Budget** vorlegen. Unter Zuhilfenahme einer **vorsichtigen Entnahme von Rücklagen** (11,5 Millionen Euro; 2013: 12,4 Millionen Euro) werden im kommenden Jahr **keine neuen Schulden** gemacht. Der Grundsatz „Keine Netto-Neuverschuldung“ wird auch im Budget des kommenden Jahres

umgesetzt. Der Schuldenstand bleibt in absoluten Zahlen mit 112 Millionen Euro auf den Werten der Vorjahre und ist damit der niedrigste aller Bundesländer.

„Auch in Vorarlberg wachsen die Bäume nicht in den Himmel – wir müssen das finanzielle Gleichgewicht des Landeshaushalts genau im Auge behalten und können nicht alle vorgetragenen Wünsche erfüllen“, gibt Wallner zu bedenken. „Dennoch verfügen wir glücklicherweise über einen beachtlichen Gestaltungsspielraum, den wir heute in Zahlen gegossen vorstellen können. Mit gezielten Reformen in zahlreichen Schlüsselbereichen reagieren wir auf unser dynamisches Umfeld und die Bedürfnisse und Anforderungen in Vorarlberg.“

Bildung und Ausbildung

Der **eigenständige Kurs Vorarlbergs** und der Mut, neue Wege zu beschreiten, manifestieren sich besonders in der **Bildung und Ausbildung**. Beginnend bei der Frühpädagogik über die Stärkung der Volksschulen, den Ausbau von ganztägigen Betreuungsformen, massiven Verbesserungen in der Infrastruktur und der Ausstattung der Schulen bis hin zur Erwachsenenbildung und der Erweiterung des Angebots an der Fachhochschule Vorarlberg werden auf allen Ebenen neue Ideen und Maßnahmen entwickelt. „Vorarlbergs Erfolgchancen in den kommenden Jahren hängen ganz eng damit zusammen, ob es durch entsprechende Maßnahmen gelingt, die Talente und Begabungen der Menschen im Land optimal einzusetzen. Die wichtigste Ressource, die wir im Land haben, besteht in einer hervorragenden Bildungslandschaft in all ihren Facetten“, betont Wallner.

Nach erheblichen Steigerungen in den Vorjahren, erhöht sich auch 2014 das Ausgabenvolumen bei der **vorschulischen Erziehung - um 3,75% auf über 46,8 Millionen Euro**. Dahinter steckt eine Vielzahl an Förderungen für die Gemeinden zur Deckung des erhöhten Personalbedarfs sowie zur Schaffung von neuen **Kinderbetreuungseinrichtungen**. Im Pflichtschulbereich übernimmt Vorarlberg eine Vorreiterrolle und tritt dem Bund gegenüber in Vorleistung, indem mehr Stundenkontingente an den heimischen Volksschulen zur Verfügung gestellt werden und Direktorinnen und Direktoren in ihren Verwaltungsaufgaben entlastet werden. Dieses **Paket zur Stärkung der Vorarlberger Volksschulen schlägt mit 3,4 Millionen Euro zu Buche**. „Wir handeln dort,

wo andere in ideologischen Auseinandersetzungen verharren. Gerade im vorschulischen Bereich und in den Volksschulen legen wir den Grundstein für einen positiven Bildungsverlauf unserer Kinder“, betont Wallner.

Die Jugendarbeitslosigkeit in Vorarlberg zählt erfreulicherweise europaweit zu den niedrigsten. Das erfolgreiche duale Ausbildungssystem und die hervorragende Ausstattung in den Berufsschulen führen dazu, dass die Jugendlichen ein sehr gutes Rüstzeug für ihre berufliche Karriere mit auf den Weg bekommen. „Nur wenn es uns auch künftig gelingt, das Ausbildungsniveau weiter zu verbessern, können wir diesen Vorsprung, der maßgeblich mit einer positiven sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zusammen hängt, halten und ausbauen“, so Wallner. Für diverse Programme bei der **Jugendbeschäftigung** stehen deshalb im kommenden Jahr rund **7,3 Millionen Euro** zur Verfügung. „Wir werden weiterhin alles in Bewegung setzen, um jungen Menschen eine Zukunftsperspektive im privaten und beruflichen Leben bieten zu können“, erläutert Wallner die Stoßrichtung.

Neue Zugänge hat das Land auch in der **Fachhochschule Vorarlberg** gefunden. Als österreichweites Novum beginnt 2014 der erste **duale Studiengang** im Bereich der Elektrotechnik, in dem die Studierenden ihr theoretisches Wissen unmittelbar in heimischen Unternehmen praktisch umsetzen können. Die Fachhochschule fungiert damit einmal mehr als zentrale Brückenbauerin zur heimischen Wirtschaft, mit der sie schon in den vergangenen Jahren ausgezeichnet kooperiert hat. Im Voranschlag 2014 findet sich folglich eine deutliche Ausgabensteigerung seitens des Landes für die FH. Die **Aufwendungen steigen von 1,7 Millionen Euro auf 2,3 Millionen Euro**. Damit werden einerseits die zusätzliche Studienplätze finanziert und auch das Angebot vor allem bei den technischen Studiengängen erhöht.

Wohnbauförderung und Soziale Wohlfahrt

Eine **grundlegende Neuausrichtung wird 2014 die Wohnbauförderung** erfahren. Das Hauptaugenmerk besteht selbstverständlich weiterhin darin, für möglichst viele Vorarlbergerinnen und Vorarlberger den Traum von den eigenen vier Wänden Wirklichkeit werden zu lassen. Das neue Förderungssystem besticht zum einen durch eine erhebliche **bürokratische Vereinfachung, mehr Transparenz und Nachvollziehbarkeit**. Zum

anderen soll eine **gute Basisförderung mit zusätzlichen Anreizen** die Leistbarkeit für den einzelnen Förderwerber gewährleisten und verbessern. Die neuen Richtlinien sehen erhöhte Förderungen in Form eines „Bonussystems“ vor (Einkommens-, Kinder-, Energiespar-, Umwelt-, Verdichtungs- und Barrierefreibonus). Hierbei ist insbesondere ein **Kinder- und Einkommensbonus** zu erwähnen, der gerade jungen Familien die Schaffung von Eigentum erheblich erleichtern soll.

Neben diesen wichtigen sozialen Aspekten kommt natürlich auch der umwelt- und klimapolitische Aspekt verstärkt zum Tragen, da in der Richtlinie der Effizienzgedanke und der schonende Umgang mit den Ressourcen noch mehr berücksichtigt und enger mit dem Prozess „**Energieautonomie 2050**“ verbunden werden.

Nächstes Jahr stehen damit **182,4 Millionen Euro** als wichtige Finanzierungshilfe zur Verfügung. Das Land steigert seine Anstrengungen bei den integrativen Mietwohnungen, in dem im kommenden Jahr **500 integrative Mietwohnungen** von den gemeinnützigen Bauträgern errichtet werden (gegenüber ca. 330 Wohnungen im Jahr 2012).

„Diese Reform der Wohnbauförderung ist ein deutliches Signal für die Gestaltungskraft und den Gestaltungswillen des Landes. Wir können mit diesem System, das über die nächsten Jahre Bestand haben wird, viel gezielter auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebensumstände der Menschen eingehen. Leistbares Eigentum soll für möglichst viele zur Realität werden“, skizziert Landeshauptmann Wallner die Überlegungen hinter dieser tiefgehenden Überarbeitung.

„**Helfen, wo der Schuh drückt**“: Dieses Motto steht über allen Maßnahmen und Instrumenten, die im Bereich der Sozialen Wohlfahrt zum Tragen kommen. **Land und Gemeinden erhöhen in einer gemeinsamen Kraftanstrengung das Volumen des Sozialfonds auf 280,0 Millionen Euro.** Der Anteil des Landes steigt um 8,6 Millionen auf nun insgesamt 132,1 Millionen. Die ausführliche Debatte über die Studie zu Armut und sozialer Ausgliederung im Land brachte einige Erkenntnisse, die sich nun im nächstjährigen Budget niederschlagen. Neben der klaren Konzentration auf die **Armutsprävention** in den Bereichen Bildung und Beschäftigung reagiert das Land Vorarlberg ganz konkret mit zwei neuen Maßnahmen auf die Erkenntnisse des Berichts:

- Seit Anfang 2010 gewährt das Land Vorarlberg als einziges Bundesland monatlich einen Zuschuss in der Höhe von 100 Euro an Personen, die **Pflegegeld** der Stufe 5, 6 oder 7 beziehen und überwiegend häusliche Pflege in Anspruch nehmen. Dieser **Zuschuss wird 2014 auf 200 Euro verdoppelt** werden. „Es ist nach wie vor der Wunsch der meisten Vorarlbergerinnen und Vorarlberger zuhause gepflegt zu werden. Mit der Verdoppelung des Zuschusses tragen wir diesen Bedürfnissen entsprechend Rechnung“, begründet Landeshauptmann Wallner den Ausbau dieses sozialpolitischen Meilensteins.
- Ganz besonders Augenmerk schenkt das Land den heimischen Familien. Mit dem **Familienzuschuss** besteht bereits ein Instrument, das die finanziellen Herausforderungen für Familien lindern soll. Mit Jahresbeginn 2014 erfährt der Familienzuschuss wieder eine deutliche Verbesserung, vor allem für Eltern ab dem 3. Kind, für Eltern von Mehrlingen sowie für Alleinerziehende. Dafür sind im kommenden Jahr rund **500.000 Euro** vorgesehen. „Vorarlberg ist ein sehr familienfreundliches Land. Gerade größeren Familien und Alleinerziehenden werden wir nun noch stärker unter die Arme greifen können“, betont Wallner.

Gesundheit

Die Gesundheitsversorgung der Vorarlberger Bevölkerung wird weiter optimiert und ausgebaut. Eine wohnortnahe und qualitativ hochwertige Versorgung sowie ein offener Zugang für alle Bevölkerungsgruppen wird auch in Zukunft gewährleistet werden. Dafür stehen 2014 über **403 Millionen Euro** zur Verfügung. Dies entspricht einer mehr als beachtlichen Steigerung von 11,1% (oder 41 Millionen Euro) im Vergleich zum Vorjahr. In vollem Umfang niederschlagen wird sich nächstes Jahr vor allem die **Gehaltsreform für Spitalsbedienstete** (rund 14 Millionen Euro) und eine **neuerliche Aufstockung der Dienstposten** in den Landeskrankenhäusern um 85 Beschäftigte. „Die Gesundheitsversorgung hierzulande gehört weltweit zu den besten. Trotz eines erheblichen finanziellen Drucks innerhalb des Systems gelingt es uns, das Versorgungsnetz noch enger zu spannen“, zeigt sich Wallner mit der Entwicklung im Gesundheitsbereich zufrieden. Gerade die Gehaltsreform habe hier einen ganz zentralen Beitrag geleistet.

Mobilität

Die Mittel für den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) werden auch im kommenden Jahr erhöht. Sie steigen um 10,2 % auf insgesamt **30,7 Millionen Euro**. Das **Jahresticket um 365 Euro** wird noch mehr Menschen dazu bewegen, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Schon in den vergangenen Jahren konnten fortlaufend steigende Fahrgastzahlen verzeichnet werden. Um das Angebot und die Infrastruktur noch weiter zu verbessern, erhöht das Land zudem seine Förderungsbeiträge zu den **Infrastrukturinvestitionen der ÖBB**.

Voranschlag 2014 – Eckpunkte

- Der Voranschlag 2014 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 1.627.834.600 Euro vor.
- Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Voranschlag 2013 um 4,86 Prozent oder 75.451.700 Euro.
- Der Schuldenstand des Landes kann mit rund 112 Millionen Euro auf dem Niveau der Jahre 2012 und 2013 gehalten werden.
- Das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts macht auch im Jahr 2014 Rücklagen- und Vermögensentnahmen in Höhe von netto 11,5 Millionen Euro (2013: 12,4 Millionen Euro) notwendig.
- Der Rücklagen- und Vermögensstand des Landes (einschließlich Fremdrücklagen) verringert sich auf rund 76,3 Millionen Euro (2013: 87,8 Millionen Euro).

Information zum Entwurf des Landesvoranschlages 2014

Budgetrahmen

Der von der Vorarlberger Landesregierung am 05. November 2013 beschlossene und dem Vorarlberger Landtag zur Beschlussfassung übermittelte Voranschlagsentwurf 2014 sieht

Ausgaben in Höhe von Euro 1.627.834.600,00 vor.

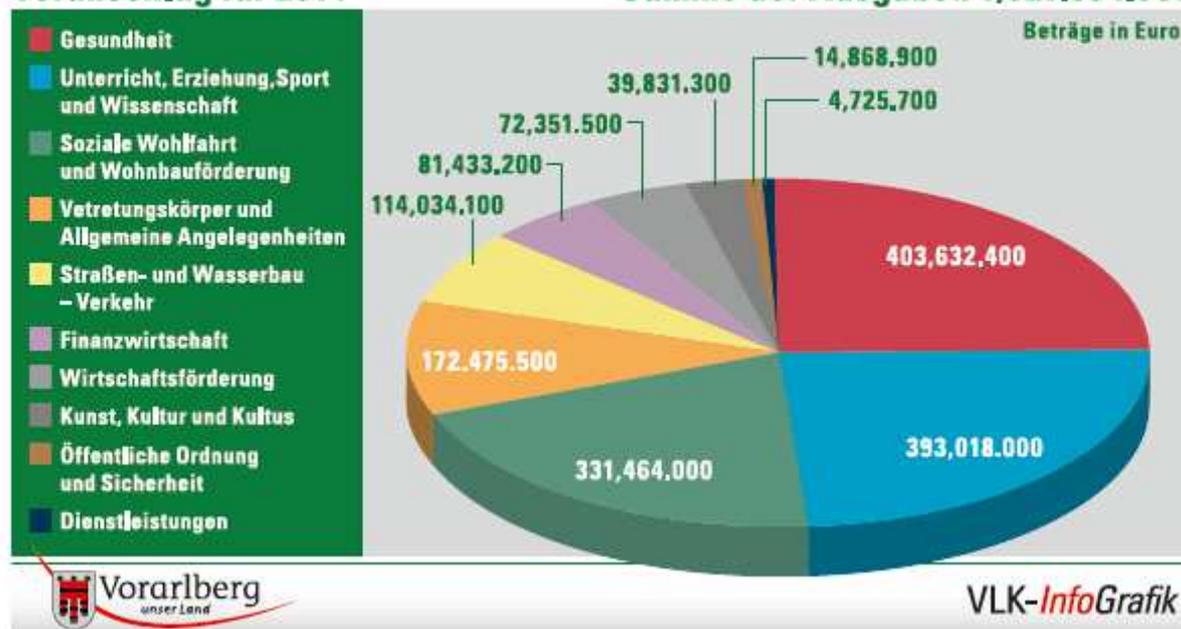
Diese setzen sich in den einzelnen Budgetgruppen folgendermaßen zusammen:

		2014	2013
0 Vertretungskörper und Allgemeine Angelegenheiten	Euro	172.475.500	164.038.200
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	Euro	14.868.900	10.387.300
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	Euro	393.018.000	372.202.300
3 Kunst, Kultur und Kultus	Euro	39.831.300	48.788.300
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	Euro	331.464.000	329.938.900
5 Gesundheit	Euro	403.632.400	362.666.600
6 Straßen- und Wasserbau – Verkehr	Euro	114.034.100	106.009.000
7 Wirtschaftsförderung	Euro	72.351.500	74.250.800
8 Dienstleistungen	Euro	4.725.700	4.911.900
9 Finanzwirtschaft	Euro	81.433.200	79.189.600
	Euro	1.627.834.600	1.552.382.900

Gesamtübersicht über die Ausgaben

Voranschlag für 2014

Summe der Ausgaben 1,627.834.600



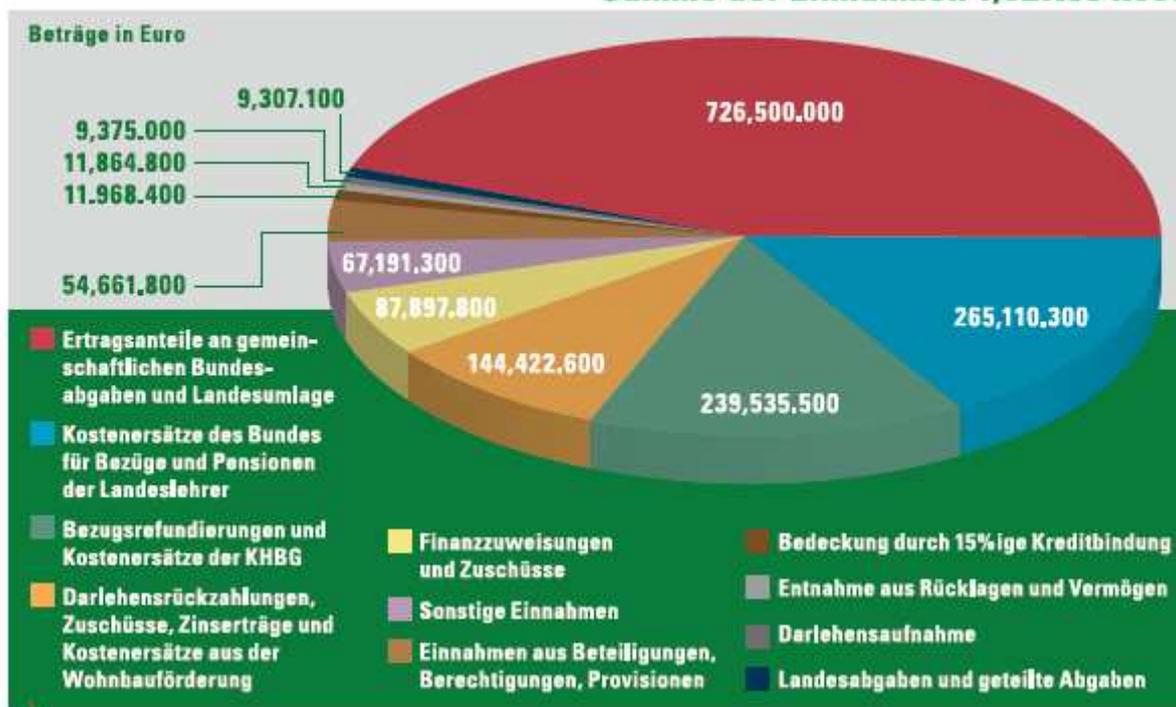
Diese Ausgaben werden folgendermaßen bedeckt:

		2014	2013
Landesabgaben und geteilte Abgaben	Euro	9.307.100	9.507.500
Ertragsanteile an gemeinschaftlichen Bundesabgaben und Landesumlage	Euro	726.500.000	691.160.000
Finanzzuweisungen und Zuschüsse	Euro	87.897.800	78.683.400
Kostenersätze des Bundes für Bezüge und Pensionen der Landeslehrer	Euro	265.110.300	256.461.800
Darlehensrückzahlungen, Zuschüsse, Zinserträge und Kostenersätze aus der Wohnbauförderung	Euro	144.422.600	149.215.800
Bezugsrefundierungen und Kostenersätze der Krankenhaus-BetriebsGmbH (KHBG)	Euro	239.535.500	217.031.500
Einnahmen aus Beteiligungen, Berechtigungen und Provisionen	Euro	54.661.800	43.262.700

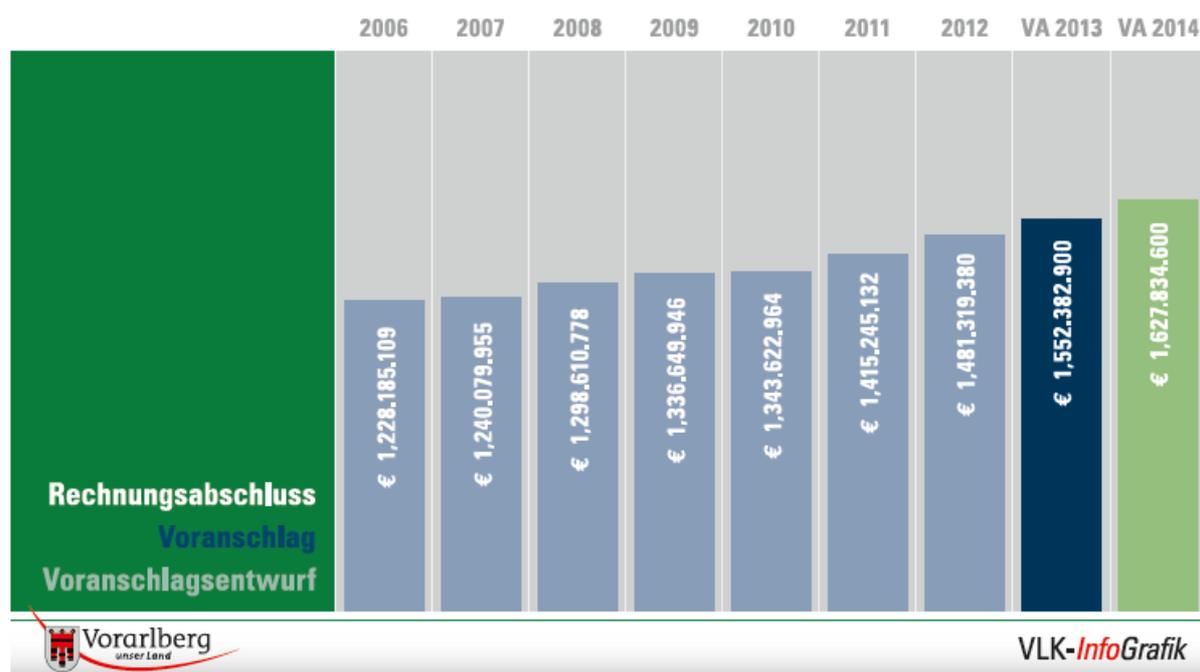
Sonstige Einnahmen	Euro	67.191.300	72.991.400
Entnahme aus Rücklagen und Vermögen	Euro	11.864.800	12.780.300
Bedeckung durch 15%-ige Kreditbindung	Euro	11.968.400,	12.098.500
Darlehensaufnahme	Euro	9.375.000	9.190.000
	Euro	1.627.834.600	1.552.382.900

Gesamtübersicht über die Einnahmen

Summe der Einnahmen 1,627.834.600



Entwicklung des Landeshaushaltes in den Jahren 2006 bis 2014



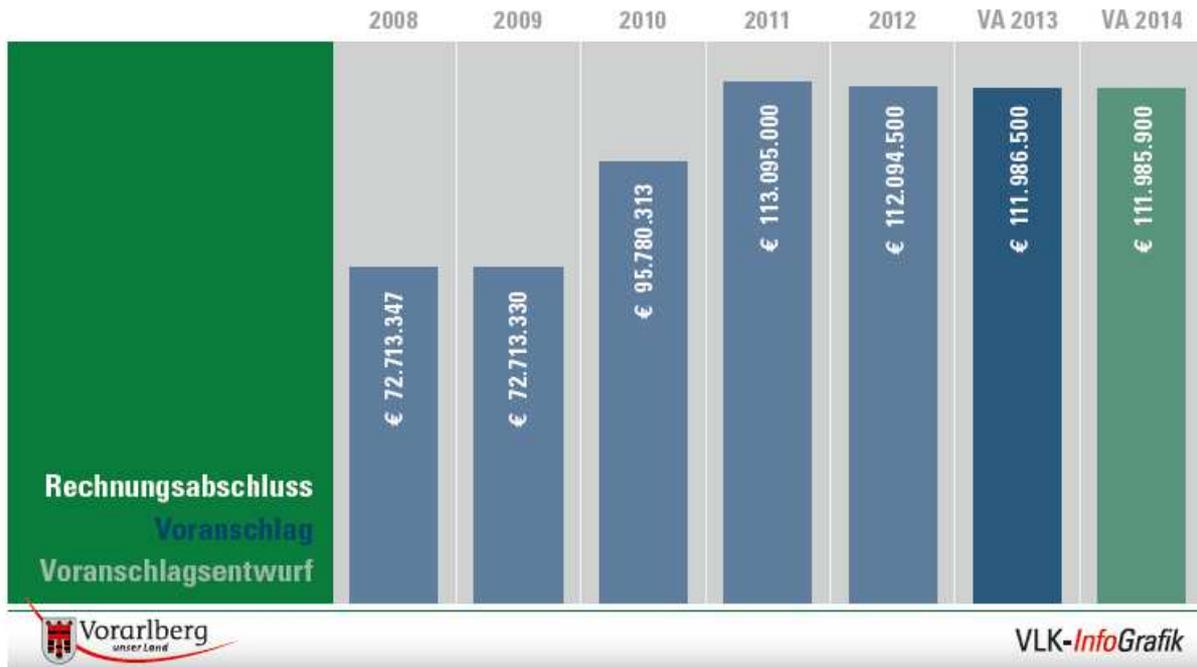
Vergleich des Landesvoranschlags-Entwurfes 2014 mit dem Landesvoranschlag 2013:

Voranschlagsentwurf 2014	Euro	1.627.834.600,00
Landesvoranschlag 2013	Euro	1.552.382.900,00
Erhöhung um	Euro	75.451.700,00
	oder	+ 4,86 %

Entwicklung der Darlehensgebarung: (siehe auch Beilage 13)

Jahr		Anfangsstand	Zugang	Tilgungen	Endstand
2009	Euro	72.713.347,75	5.456.000,00	5.456.017,44	72.713.330,31
2010	Euro	72.713.330,31	24.000.000,00	933.017,44	95.780.312,87
2011	Euro	95.780.312,87	24.000.000,00	6.685.312,87	113.095.000,00
2012	Euro	113.095.000,00	5.000.000,00	6.000.500,00	112.094.500,00
2013	Euro	112.094.500,00	9.190.000,00	9.298.000,00	111.986.500,00
2014	Euro	111.986.500,00	9.375.000,00	9.375.600,00	111.985.900,00

Entwicklung des Schuldenstandes des Landes



Entwicklung der Rücklagen- und Vermögensgebarung (zusammen) einschließlich „Rücklagen und Vermögen für Dritte“:

Jahr		Anfangsstand	Zuführungen	Entnahmen	Endstand
2009	Euro	191.129.025,77	1.686.799,00	49.524.367,49	143.291.457,28
2010	Euro	143.291.457,28	1.157.473,01	31.565.184,68	112.883.745,60
2011	Euro	112.883.745,60	741.669,49	6.958.082,18	106.667.332,91
2012	Euro	106.667.332,91	11.999.138,77	14.124.457,23	104.542.014,45
2013	Euro	104.542.014,45	460.000,00	17.243.330,00	87.758.684,45
2014	Euro	87.758.684,45	377.800,00	11.882.800,00	76.253.684,45

Ausgangssituation

Durch die wirtschaftlich schwierige Situation in den vergangenen Jahren – seit Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2008 – war auch das Land Vorarlberg vor große Herausforderungen gestellt. In den Jahren 2010 und 2011 mussten Darlehensaufnahmen und darüber hinaus höhere Rücklagenentnahmen durchgeführt werden. Notwendige Konjunkturprogramme – vor allem im Wohnbauförderungs- und Wohnhaus-sanierungsbereich – erforderten zusätzliche Landesmittel.

Während die wirtschaftliche Dynamik im Jahr 2013 noch sehr verhalten ausfällt, prognostiziert das Wirtschaftsforschungsinstitut für 2014 die weiteren Entwicklungen wieder etwas optimistischer. Das prognostizierte reale **Wirtschaftswachstum** 2013 wird bei 0,4 % liegen, 2014 bei 1,7 %.

Bereits ab dem Voranschlagsjahr 2012 ist es einerseits durch **Ausgabendisziplin** gelungen, wieder auf den bewährten Pfad eines Budgets ohne Erhöhung des Schuldenstandes zurückzukehren. Andererseits werden die prognostizierten Einnahmen bei der größten Einnahmequelle, den Ertragsanteilen des Landes an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben, 2014 in etwa wieder das inflationsbereinigte Niveau des Jahres 2008 erreichen. Gemessen an den Ertragsanteilen (unter Berücksichtigung der Steigerungen des Verbraucherpreisindex) war das Land Vorarlberg gezwungen, einen kumulierten Fehlbetrag in den Jahren 2009 bis 2013 von über 150 Millionen Euro auszugleichen. Die kumulierten Steuerausfälle sind damit höher als der gesamte Schuldenstand des Landes Vorarlberg.

Der Landesvoranschlag für das Jahr 2014 sieht nun zum dritten Mal in Folge **keine Neuverschuldung** vor. Zu diesem Zweck ist eine **Rücklagenentnahme** notwendig, die allerdings etwas geringer ausfällt als im Vorjahr (2014: € 11,5 Mio, 2013 lt VA: € 12,4 Mio). Dem Voranschlag liegt weiters eine **optimistische Einschätzung der Einnahmensituation** zugrunde. Trotz Unsicherheiten bei den Schätzungen durch das Bundesministerium für Finanzen setzt das Land bei den Ertragsanteilen des Landes an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben einen Wert von 694 Millionen Euro an – gegenüber 660 Millionen im Jahr 2013 (+ 5,1 %).

Neuerlich kommt das Land mit dem vorliegenden Voranschlagsentwurf 2014 seinen nationalen Verpflichtungen nach und unterschreitet das laut dem aktuell gültigen „Stabilitätspakt 2012“ maximal mögliche negative **Maastrichtergebnis** von rd. € 47,0 Mio um

rd. € 27,0 Mio. Mit dem Landesvoranschlag für 2014 leistet Vorarlberg damit wiederum einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Finanzen des Gesamtstaates.

Gestaltungskraft in wichtigen Zukunftsbereichen

Die wirtschaftlich durchwachsene Entwicklung in den letzten Jahren hat auch Vorarlberg vor größere Herausforderungen gestellt. Vorarlbergs exponierte Lage in einer wirtschaftlich sehr dynamischen Region und die schwächelnde Konjunktur in weiten Teilen Europas haben auch hierzulande den Druck auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt erhöht. Umso wichtiger war es, auch in den zurückliegenden Jahren gezielte Konjunkturimpulse (zB Wohnbauförderung) und eine **solide Finanzpolitik** betrieben zu haben. Eine konsequente Konsolidierung des Landeshaushalts, eine vorsichtige Veranlagungspolitik statt hochriskanter Spekulationsgeschäfte auf den internationalen Kapitalmärkten und die Sicherung des Familiensilbers (zB. Energiewirtschaft und keine Veräußerung der Wohnbauförderungsmittel) sicherten die Gestaltungskraft in für das Ländle zentralen Zukunftsbereichen. **Solides und umsichtiges Wirtschaften auf** einer stabilen finanziellen Basis zeigen ihre Wirkung.

Die Schwerpunkte des Landesvoranschlags 2014 unterstreichen dies eindrücklich. **Im Vergleich zum Jahr 2013 erhöht sich der Voranschlag für das Jahr 2014 um beachtliche 4,86 % auf 1,63 Milliarden Euro.**

Investitionen in und für die Menschen

Ein Quantensprung ist etwa im Gesundheitsbereich zu verzeichnen. Erstmals werden über 400 Millionen Euro ausgegeben – über 40 Millionen mehr als im Vorjahresvergleich. Über die Hälfte davon schlägt sich in höheren **Personalkosten für die Spitalsbediensteten** wider. Nicht nur die Gehaltsreform trägt zu dieser Entwicklung bei sondern auch 85 neue Dienstposten, die zu einer besseren Versorgung der Bevölkerung in Vorarlberg führen werden.

Eine ähnliche Entwicklung zeichnet den Bildungsbereich aus. **15,8 Millionen Euro werden 2014 zusätzlich für die Landeslehrerinnen und Landeslehrer** ausgegeben. Eine Investition, die eine entsprechende Wertschätzung den Pädagoginnen und Pädagogen gegenüber ausdrückt und selbstverständlich aber auch positive Auswirkungen auf die

Schülerinnen und Schüler haben wird. Als Beispiel sei hier etwa das Paket zur Stärkung der Volksschulen angeführt.

Mit der **Verdoppelung des Pflegegeldzuschusses** von 100 auf 200 Euro und mit der **Aufstockung des Familienzuschusses** für größere Familien und Alleinerziehende finden sich zwei weiteren Maßnahmen im Voranschlag für das Jahr 2014 wieder, die die Bedeutung der Pflege und der Familien für die Zukunft Vorarlbergs unterstreichen sollen.

Mit der **Überarbeitung der Wohnbauförderung** wird das Förderungswesen in diesem Bereich auf ganz neue Beine gestellt, wovon Wirtschaft, Menschen und Umwelt gleichermaßen profitieren werden. Auch hier stehen 2014 mehr Mittel als 2013 zur Verfügung. Zusammen mit der verstärkten Tätigkeit im gemeinnützigen Wohnungsbau ergibt sich hier ein Paket, das sich österreichweit mehr als sehen lassen kann.

Besonders zu Buche schlagen sich im Budget 2014 weiters das Gemeindeentlastungspaket 2012, der neue Kollektivvertrag für die Sozial- und Pflegeberufe und höhere Förderungsbeiträge des Landes zu den Infrastrukturinvestitionen der ÖBB.

Vorsprung durch Bildung, Arbeit und Wirtschaft

Eine auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtete Bildungslandschaft und auf den Bedarf der Wirtschaft Rücksicht nehmendes Ausbildungssystem sind für Vorarlberg unerlässliche Faktoren, wenn die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts auch in den kommenden Jahren aufrechterhalten werden soll. Das Land Vorarlberg hat gezeigt, dass es nicht müde wird, innovative Zugänge zu erarbeiten, neue Wege zu gehen und frische Ideen umzusetzen. In keinem anderen Bereich sind so viele Impulse gesetzt worden – Vorarlberg entwickelt sich immer mehr zum **Modellland in Bildungsfragen**.

Gerade auch die stetig steigende Nachfrage nach **Fachkräften** beschäftigt Vorarlberg. Neben der Frühpädagogik und den Volksschulen wird erheblich in Jugendbeschäftigungsprogramme, die duale Ausbildung und die Ausstattung der Berufsschulen investiert. Ein Fokus auf den Ausbau technischer Studiengänge an der FH Vorarlberg und eine Steigerung der Mittel in der Erwachsenenbildung runden das Bild ab.

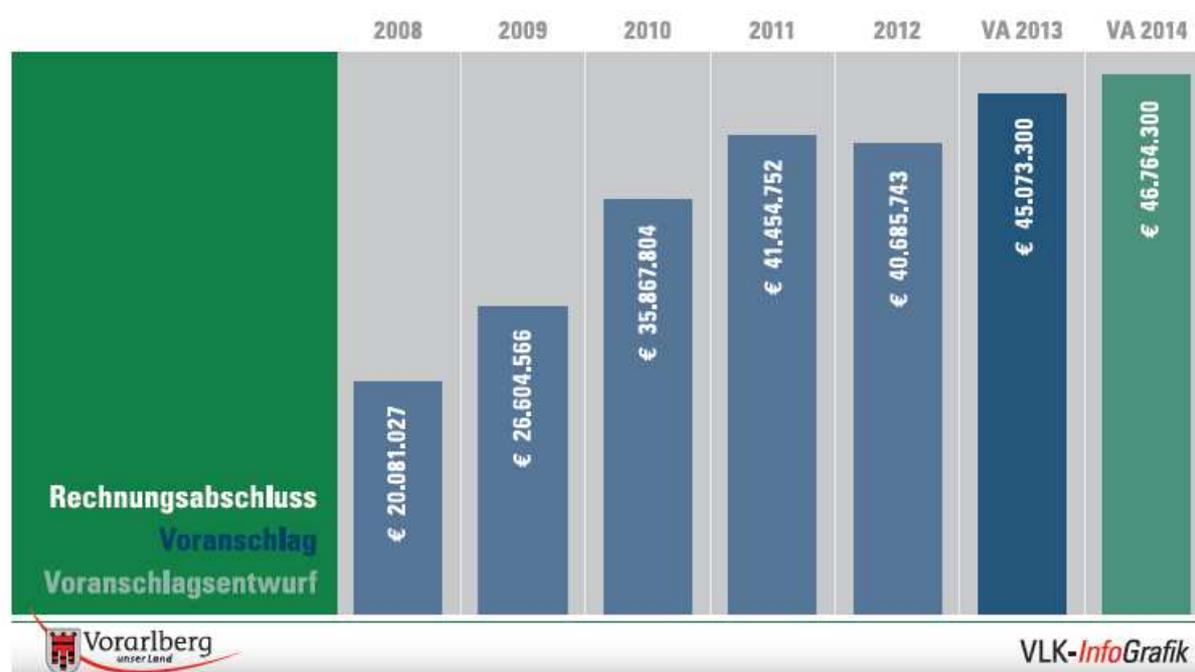
Vorschulische Bildung und Erziehung

Vorschulische Bildung und Erziehung haben in Vorarlberg einen hohen Stellenwert. Als einziges Bundesland etwa führt Vorarlberg ein flächendeckendes Schulreifescreening durch, das die Schwächen und Stärken der Kinder schon sehr frühzeitig feststellen soll. Kinderbetreuungseinrichtungen, Kindergärten und schließlich auch die Volksschulen leisten hier eine zentrale Aufgabe. Auch heuer werden die Ausgaben deshalb deutlich gesteigert. Im Vergleich zum Jahr 2013 werden die **Mittel um beinahe 4 % erhöht** – in absoluten Zahlen werden für das kommende Jahr über **46,8 Millionen Euro** veranschlagt.

Das Land erhöht seine Beiträge an die Gemeinden zur **Deckung des Personalaufwandes**. Neben den Kindergärten werden aber auch andere **Kinderbetreuungseinrichtungen** gefördert. So steigert das Land etwa seine Förderung der Kinder-Tagesbetreuung (Tagesmütter), die Investitionsbeiträge zur Errichtung von Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielplätzen und seine Beiträge zu den Personalkosten.

Diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass einerseits die Qualität der Kinderbetreuung weiter gesteigert, andererseits aber auch das Betreuungsangebot erweitert wird. Auf diese Weise wird eine bessere **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** erreicht. Vorarlberg hat schon in den vergangenen Jahren die Kinderbetreuung schrittweise ausgebaut - knapp 90% der Dreijährigen sind heute bereits in Betreuung.

Ausgaben für „Vorschulische Bildung und Erziehung“



Pflichtschulen, Höhere Schulen und Fachhochschule

Auch im Pflichtschulbereich werden Investitionen getätigt, die sowohl zur **Verbesserung der Infrastruktur** beitragen als auch **pädagogische Schwerpunktsetzungen** vornehmen. Im Sonderschulbereich (Jagdberg) und bei den Berufsbildenden Höheren Schulen (Schulen am Ardetzenberg) erhöhen in erster Linie bauliche Maßnahmen die Qualität der schulischen Infrastruktur. Die Mittel für die **Förderung kultureller Aktivitäten** sowie das **Projekt „Früher Spracherwerb“** werden neuerlich aufgestockt. Höher dotiert als im Vorjahr wird die **Förderung der Schülerbetreuung und von Schülerheimen** (+1,3 Millionen Euro auf rund 6,75 Millionen Euro) – analog zur Ausweitung des Kinderbetreuungsangebots eine Maßnahme zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Im Bereich der **Volksschulen** wird Vorarlberg als erstes Bundesland zusätzlich zu den Mitteln des Bundes den jährlichen Beitrag für die Finanzierung der Pflichtschulen in Höhe von 8,5 Millionen Euro um weitere 3,4 Millionen aufstocken. Der größte Teil der zusätzlichen Landesmittel dient dazu, dass vor allem in der Grundstufe I der Volksschulen **zusätzliche Stundenkontingente** zur Verfügung stehen. Sowohl an kleinen als auch an großen Standorten kann dadurch eine gezielte Förderung stattfinden. Die autonomen Möglichkeiten für den jeweiligen Schulstandort und seine Schulleitung werden auf diese Weise verbessert.

Darüber hinaus geht es auch um eine deutlich verbesserte **administrative Entlastung** der Direktorinnen und Direktoren im ganzen Pflichtschulbereich. Das Gesamtvolumen der Mittel für die administrative Entlastung wird insgesamt mehr als verdreifacht.

Erwähnt werden soll auch die **3. Vorarlberger EDV-Schuloffensive**, die die Aktualisierung der vorhandenen Infrastruktur der Informations- und Kommunikationstechnik zum Ziel hat, um einen zeitgemäßen und praxisnahen Unterricht zu gewährleisten. Sie schließt an zwei bereits sehr erfolgreich umgesetzte Initiativen an. Gemeinsam mit dem Bund, den Gemeinden, der Vorarlberger Wirtschaft, der Arbeiterkammer und dem benachbarten Fürstentum Liechtenstein werden in vier Jahren zehn Millionen Euro aufgewendet. Für das Jahr 2014 sind im Landesbudget 680.000 Euro vorgesehen.

Mit ihren Angeboten in Studium, Forschung und Weiterbildung trägt die **Fachhochschule Vorarlberg** wesentlich zur Zukunftsgestaltung des Landes bei. Gleich mehrere Faktoren zeigen, dass die Fachhochschule Vorarlberg sehr erfolgreich unterwegs ist. Die Anzahl der bundesgeförderten Studienplätze wird im Jahr 2014 auf 1154 (2013: 1108) anwachsen und damit bereits sehr nahe am Ziel der geplanten Höchstauslastung von 1200 Studierenden

liegen. Der Auftrag zum Ausbau der technischen Studienplätze wurde umgesetzt und zwar in Form des 2013 neu gestarteten, **berufsbegleitenden Master-Studiengangs** „Energietechnik und Energiewirtschaft“, in welchem Wissen vermittelt wird, das auch dazu beitragen wird, das ambitionierte Ziel „Energieautonomie 2050“ zu erreichen. Die Vollausslastung mit insgesamt 60 bundesgeförderten Studienplätzen wird dieser neue Studiengang ab WS 2014/15 erreichen.

Mit 24 Plätzen im Studium "**Elektrotechnik dual**" gehen Land und FHV im Herbst 2014 ganz neue Wege. Das Duale Studium ist in Österreich ein Novum und ermöglicht es, Studium und Praxis optimal zu verbinden. In diesem neuen Studiengang arbeiten die FHV und derzeit elf am Programm beteiligten Unternehmen bei der Ausbildung eng zusammen, um den Bewerberinnen und Bewerbern ein äußerst attraktives Angebot machen zu können. Nach mehr als einjährigem Grundlagenstudium übernehmen die Firmen die Studierenden. In einem Drei-Monatszyklus studieren diese abwechselnd an der FHV und vertiefen die Studieninhalte dann im Unternehmen "on the job".

Neben der Aus- und Weiterbildung und dem Wissenstransfer für verschiedene Zielgruppen leistet die FHV vor allem in der Forschung als Partner von Wirtschaft, NGO's und Kommunen sehr viel. Die FHV kann für das Jahr 2012 auf 148 Forschungspartner aus dem In- und Ausland verweisen. Auch für 2014 lässt sich ein ähnlich erfolgreiches Jahr der Forschungsleistungen und -kooperationen abschätzen.

Das Land Vorarlberg steigert in diesem Zusammenhang seine Aufwendungen für die Fachhochschule auf rund 2,35 Millionen Euro (2013: 1,7 Millionen Euro).

Höherqualifizierung, alternative Beschäftigungsprogramme und aktive Arbeitsmarktpolitik

Bereits seit Jahren legt das Land Vorarlberg ein besonderes Augenmerk auf die Jugendbeschäftigung und hat in den letzten Jahren gemeinsam mit den Sozialpartnern große Anstrengungen unternommen, um die beruflichen Chancen und Möglichkeiten von Jugendlichen zu verbessern. Als vorrangiges Ziel gilt, jedem Jugendlichen eine Chance auf eine zukunftsorientierte Ausbildung und damit eine positive berufliche Perspektive zu geben. Dafür sind im Voranschlag 2014 7,3 Millionen Euro vorgesehen.

Durch die **Jugendbeschäftigungsoffensive** unterstützt das Land eine Reihe von Maßnahmen, um all jenen Jugendlichen zu helfen, die Gefahr laufen, den Anschluss zu

verlieren. So bestehen **zahlreiche Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote** für Jugendliche mit dem Ziel einer Integration in den Arbeitsmarkt (Bewerbungstraining für Jugendliche, Brücke zur Arbeit, Job House, Produktionsschulen Bregenz und Bludenz, niederschwellige Arbeitsprojekte „Job Ahoi – OJAD Dornbirn“, „Startbahn – Diözese Feldkirch“, „Werkstadt Bregenz – Integra“, Nachholung des Hauptschulabschlusses „Albatros - Dornbirner Jugendwerkstätten“, „Leuchtturm – Dornbirner Jugendwerkstätten“ ua.). Mit der Ausbildungskombination Betriebsdienstleistungslehre in Verbindung mit Pflegehilfe geht Vorarlberg seit Herbst 2011 neue Wege. Ziel ist es, einerseits jungen Lehrstellensuchenden die Chance auf einen Lehrabschluss zu ermöglichen und andererseits den steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften im Pflegebereich zu decken.

Jugendliche sollen nach Abschluss der Pflichtschule über ausreichende Fähigkeiten in fachlicher als auch in sozialer und persönlicher Hinsicht verfügen, ihre Kompetenzen und Interessen kennen und wissen, welchen weiteren Ausbildungsweg sie nach der Pflichtschule einschlagen wollen. Dazu wurde 2011 das Projekt ACHTplus in Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat und dem BIFO gestartet. Dem Projekt ACHTplus wird eine große Bedeutung im Hinblick auf eine gut vorbereitete und überlegte Berufs- bzw. Ausbildungswahl des Jugendlichen zugemessen.

Diese im Voranschlag 2014 vorgesehenen Investitionen in Bildung, Forschung und Wissenschaft tragen gemeinsam mit der Schwerpunktsetzung in der Frühpädagogik den großen Herausforderungen der Zukunft Rechnung. Mit einer neuerlichen **Steigerung von 8,6 %** im Vergleich zum Vorjahr im Bereich Bildung, Forschung und Wissenschaft wird die Bedeutung der **Stärkung des Humankapitals** in Vorarlberg klar unterstrichen. Eine fundierte Grundausbildung, engagierte Pädagoginnen und Pädagogen, die Chancen zur Weiterbildung, die Potentiale einer praxisnahen akademischen Ausbildung, die Weiter- und Höherqualifizierung und eine professionelle Begleitung und Betreuung sind die unverrückbare Basis für eine positive Gesellschaftsentwicklung. Dabei stehen der Mensch und seine Fähigkeiten ganz klar im Fokus.

Vorsprung durch Mobilität

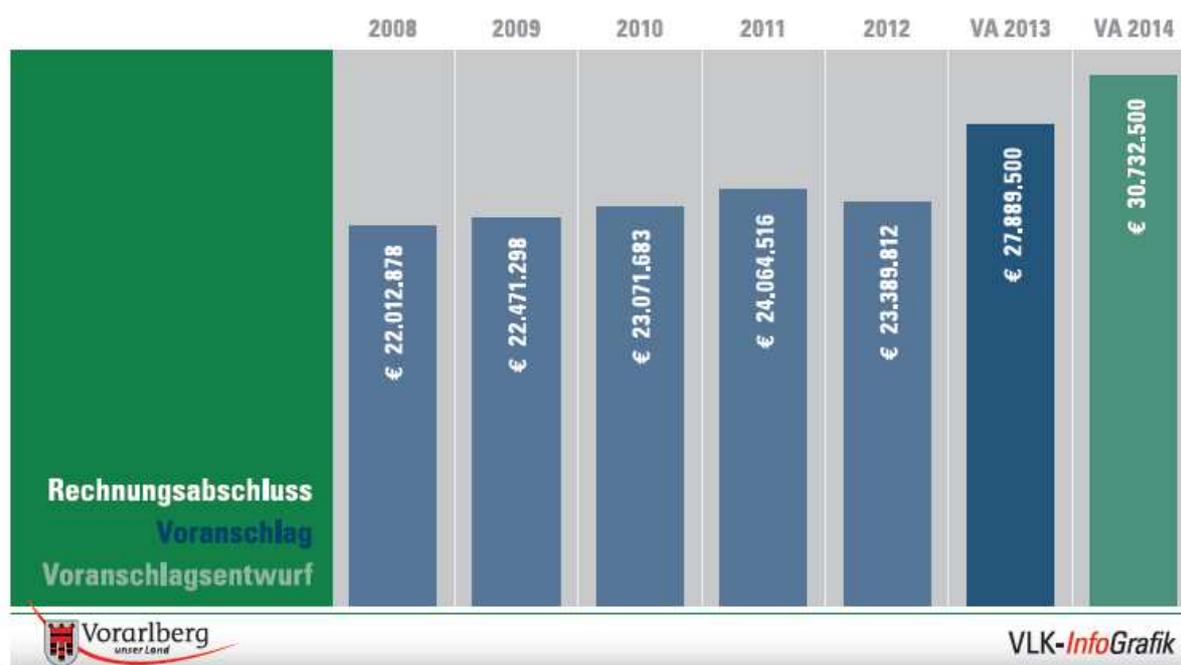
Mobilität ist ein Grundbedürfnis der Menschen und eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren eines Wirtschaftsstandortes. Der Erfolg Vorarlbergs in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht hängt sehr stark von einer **funktionierenden und modernen**

Infrastruktur ab. Der Begriff Infrastruktur umfasst hierbei gleichermaßen die Bereiche der Mobilität, des Hoch- und Wasserbaus und den Ausbau der Verkehrswege.

Der öffentliche Nahverkehr als Erfolgsgeschichte

Die Mittel für den öffentlichen Nahverkehr werden auch im kommenden stark Jahr erhöht. Sie steigen um **10,2 %** auf eine Gesamtsumme von rund **30,7 Millionen Euro**. Die Beiträge des Landes an die Gemeinden für die Finanzierung der Land-, Stadt- und Ortsbusse belaufen sich auf 13,1 Millionen Euro (2013: 12,6 Millionen). Der Beitrag für Verkehrsdienste auf der Schiene, der an die ÖBB und die Montafonerbahn AG geleistet wird beläuft sich auf 7,7 Millionen Euro – im Vergleich zu 7,1 Millionen Euro im Vorjahr.

Ausgaben für den „Öffentlichen Nahverkehr“



Um die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs weiter zu erhöhen wird per 01.01.2014 eine **Jahreskarte zum Preis von 365 Euro** angeboten. Diese massive Vergünstigung soll noch mehr Menschen dazu zu bewegen, ihr Auto stehen zu lassen und auf die öffentlichen Verkehrsmittel umzusteigen. Dies bedeutet nicht nur eine Verminderung der Umweltbelastung und trägt damit dem in Vorarlberg sehr stark ausgeprägten ökologischen Bewusstsein Rechnung, sondern soll auch eine finanzielle Entlastung der Haushalte erreichen.

Hochbau, Straßenbau und Wasserbau

Im Landeshochbau stehen im Jahr 2014 insgesamt **54,8 Millionen Euro** zur Verfügung. Nahezu 60% der gesamten Aufwendungen fließen davon in den **Aus- und Umbau bzw. die Sanierung der Landeskrankenhäuser** und kommen somit allen Patientinnen und Patienten zugute. Neben engagiertem Personal sind gut ausgestattete Spitäler auf dem modernsten Stand der Technik für eine optimale Gesundheitsversorgung der Vorarlberger Bevölkerung unerlässlich.

Hohe Ausgaben erfordern unter anderem folgende Investitionen:

- im **Landeskrankenhaus Bludenz** die Fortsetzung des Umbaus bzw. die Generalsanierung einschließlich des Umbaus der Verteilerküche und des Speisesaals (€ 7,8 Mio.),
- im **Landeskrankenhaus Feldkirch** die Adaptierung der Augenambulanz mit OP inkl. Medizintechnik (€ 2,4 Mio.), der Umbau der alten Intensivstation in eine weitere Interne Abteilung (€ 1,5 Mio.) sowie die Masterplanung und Planungskosten für einen neuen „OP-Trakt Süd“ (€ 1,8 Mio.),
- im **Landeskrankenhaus Rankweil** der Neubau in der Psychiatrie (€ 2,5 Mio.) und
- im **Landeskrankenhaus Bregenz** Gebäude- bzw. Geschosssanierungen (Bauabschnitte 7 + 8).

Im Schulbereich wird die **Generalsanierung der Landesberufsschule Feldkirch** mit € 4,5 Mio. fortgesetzt. Auch hier steht eine entsprechende **Ausstattung für die Berufsschülerinnen und -schüler** im Vordergrund, um im Sinne des erfolgreichen dualen Ausbildungssystems neben der Ausbildung in den jeweiligen Unternehmen eine adäquate Infrastruktur in den Berufsschulen anbieten zu können. Nicht außer Acht gelassen werden dürfen in diesem Zusammenhang auch die energiesparenden Effekte, die durch eine effiziente Bauweise und die Sanierungsanstrengungen erreicht werden.

2014 wird in der **Landesfeuerwehrschule in Feldkirch** mit der Fassadensanierung und der Erneuerung der Wärmeversorgung begonnen. Gleichzeitig wird ein neues Servicegebäude für die „Heißübungsanlage“ errichtet wodurch für viele ehrenamtliche Feuerwehrmänner die Ausbildung verbessert werden kann.

Im Vergleich zum Vorjahr werden die Mittel für den Neubau, Umbau und die Instandsetzung von **Landesstraßen** erhöht. Diese Erhöhung ist notwendig um den Zustand des Straßennetzes in Vorarlberg – einschließlich der vielen Brücken, Tunnel, Galerien und

elektrotechnischen Anlagen – beizubehalten. Damit wird nicht nur ein Beitrag zur Sicherung der Verkehrswege und der Infrastruktur geleistet, sondern auch zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmer. 2014 erfordern die Neutrassierung des Straßenabschnittes im Bereich der L 197 Klösterle/Stuben – Rauz rund 3,0 Millionen Euro, die Sanierungen der Brunstobelbrücke und der Standbachbrücke im Zuge der L 4, der Fischbachbrücke an der L 14 und der Bärfallentobelbrücke an der L 51 zusammen rund 3,0 Millionen Euro. Insgesamt ist dafür im Straßenbereich eine Steigerung um 11,1 % auf 52,7 Millionen Euro notwendig geworden.

All diese Infrastrukturmaßnahmen sowie auch die Beiträge des Landes zum Schutzwasserbau (5,7 Millionen Euro), zum Bau von Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen (12,3 Millionen Euro) und die Beiträge zur Wildbach- und Lawinverbauung (3,25 Millionen Euro) setzen beachtliche **Beschäftigungs- und Konjunkturimpulse**, die in erster Linie den heimischen Unternehmen und deren Beschäftigten zugutekommen und womit **Wertschöpfung** innerhalb der Landesgrenzen generiert wird.

Vorsprung bei Sozialer Wohlfahrt und Wohnbauförderung

Wohnbauförderung

Einen weiteren Schwerpunkt setzt der Landesvoranschlag 2014 im Bereich der **Wohnbauförderung**. Mit einer Gesamtsumme von **182,4 Millionen Euro** für Darlehen, Wohnbeihilfen, Einmal- sowie Zins- bzw. Annuitätenzuschüssen bildet die Wohnbauförderung eine wichtige Finanzierungshilfe, um möglichst vielen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern den Wunsch nach einem Eigenheim oder einer eigenen Wohnung erfüllen zu können.

Eine grundlegende Neuaufstellung erfährt 2014 die Wohnbauförderungsrichtlinie. Zentraler Mittelpunkt des neuen Systems ist das Thema „leistbares Wohnen“, dessen Sicherstellung die Hauptaufgabe der Wohnbauförderung ist. Mit dieser Umstellung wird die Wohnbauförderung für die kommenden Jahre auf neue Beine gestellt. Der Abbau von bürokratischen Hindernissen, mehr Nachvollziehbarkeit und Transparenz schaffen mehr Übersicht. Dem neuen Modell liegt eine gute Basisförderung zugrunde, die durch Anreize in

sozialen, umwelt- und energiepolitischen sowie wirtschaftlichen Aspekten erhöht werden kann.

Das neue Förderungssystem sieht im Neubau generell eine gezielte Anhebung der Förderung je Objektart vor. So wird die Förderung im Neubau für verdichtete Bauweisen stärker angehoben als für Eigenheime. Im Bereich der Sanierung werden umfassende energetische Sanierungen (Gesamtsanierungen) verstärkt unterstützt.

Ein weiterer Schwerpunkt im neuen Wohnbauförderungsmodell ist die Erweiterung des Angebots von günstigen Mietwohnungen. Im sozialen Mietwohnungsbau bleibt das jährliche Kontingent auf dem hohen Volumen von 500 neuen Wohnungen bestehen.

Die Wohnbeihilfe als individuelle Subjektförderung bleibt ein wichtiges Instrument, um Wohnen durch diese Transferleistung „leistbar“ zu machen und wird durch Zusammenlegung der Systeme Wohnbeihilfe und Wohnungszuschuss vereinfacht. Im gemeinnützigen Wohnbau stellt die Wohnbeihilfe als Mietzuschuss neben der Neubauförderung und der Gewährung von Annuitätenzuschüssen zur Senkung der Mieten eine wichtige Ergänzung zu den eher objektorientierten Neubau- und Sanierungsförderungen dar.

Mit diesen Richtlinien steht damit für die nächsten Jahre ein stabiles Wohnbauförderungssystem, das Sicherheit, Planbarkeit und auch Handlungsspielräume bietet und gleichzeitig flexibel ist, um rasch Anpassungen durchführen zu können.

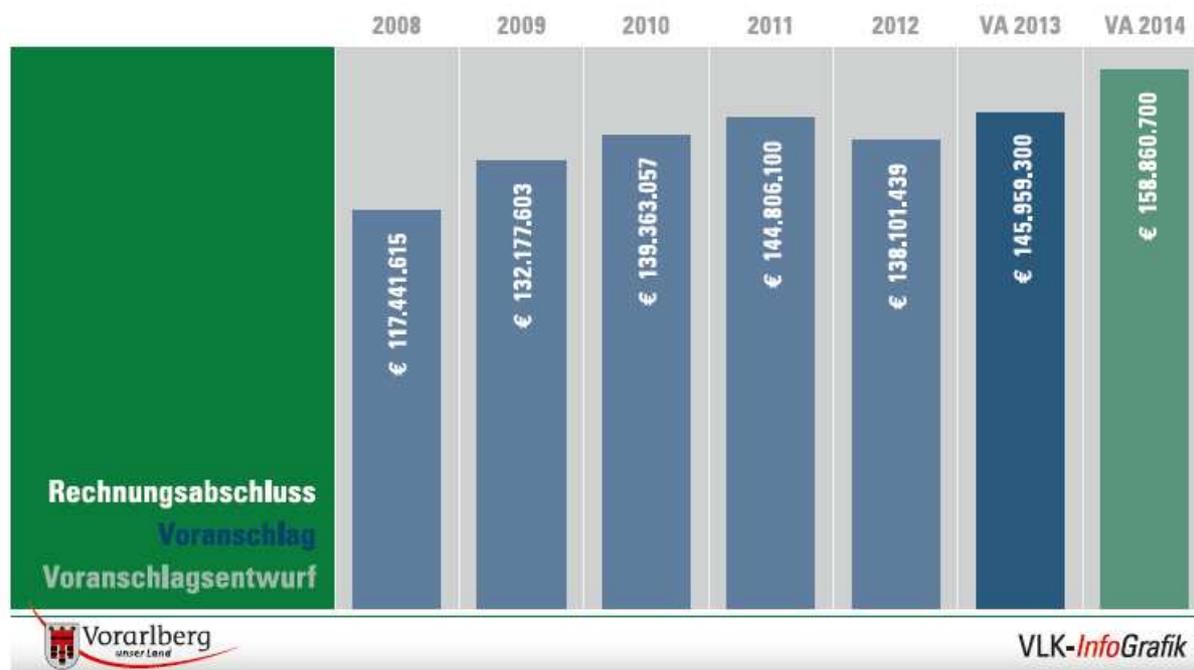
Soziale Wohlfahrt

Es ist und bleibt eine Kernaufgabe des Landes, in Not geratenen Menschen die erforderliche Unterstützung zukommen zu lassen. Dafür steht in Vorarlberg ein **engmaschiges soziales Netz** zur Verfügung, das sowohl von professionellen Einrichtungen und Institutionen als auch von tausenden ehrenamtlich Engagierten getragen wird. Gemeinsam tragen das Land und seine Menschen dazu bei, dass der soziale Friede im Ländle kein Schlagwort ist sondern tagtäglich gesichert wird.

Die Leistungen des Landes und der Gemeinden im Wege des Sozialfonds greifen in der Sozialhilfe (bedarfsorientierte Mindestsicherung) und in der Kinder- und Jugendhilfe ebenso wie in der Integrations- und Flüchtlingshilfe. Weiters tätigt das Land Ausgaben im Bereich der Pflegesicherung und der Unterstützung von Familien. Der Familienzuschuss des Landes wird im kommenden Jahr um rund 500.000 Euro erhöht, wodurch vor allem Kinder von

AlleinerzieherInnen und Mehrkind-Familien profitieren. Diese Erhöhung ist damit ein starkes sozialpolitisches Signal.

Entwicklung der Sozialausgaben (ohne Beiträge zu Katastrophenschäden)



Anmerkung zur Grafik:

Im RA 2012 Reduzierung gegenüber RA 2011 in Folge Kompetenzübertragung an den Bund beim Pflegegeld bei gleichzeitiger Reduzierung der Ertragsanteile aus den gemeinschaftlichen Bundesabgaben (Land und Gemeinden).

Der Voranschlag für das Jahr 2014 sieht eine Erhöhung des Beitrags des Landes zum **Sozialfonds** um 8,6 Millionen Euro auf 132,1 Millionen Euro vor, mit der **Ausweitungen des Leistungsspektrums** des Fonds und **Tarifanpassungen** – auch bedingt durch den neuen Kollektivvertrag für die Beschäftigten in den Vorarlberger Sozial- und Gesundheitsinstitutionen – finanziert wird. Die Ausgaben für die Pflegesicherung (einschl. Gemeindekooperationen) werden um 3,7 Millionen Euro höher dotiert und belaufen sich auf 13,9 Millionen Euro. Darin enthalten ist eine deutliche Erhöhung des **Vorarlberger Pflegezuschusses** in den Stufen 5 bis 7. Im Jahr 2014 werden in diesen Stufen für die Pflege daheim monatlich Euro 200 Euro zur Verfügung gestellt (+ Euro 100 p.m.). Dies ist ein weiteres starkes sozialpolitisches Signal und ein deutliches Bekenntnis zur ambulanten Pflege vor Ort.

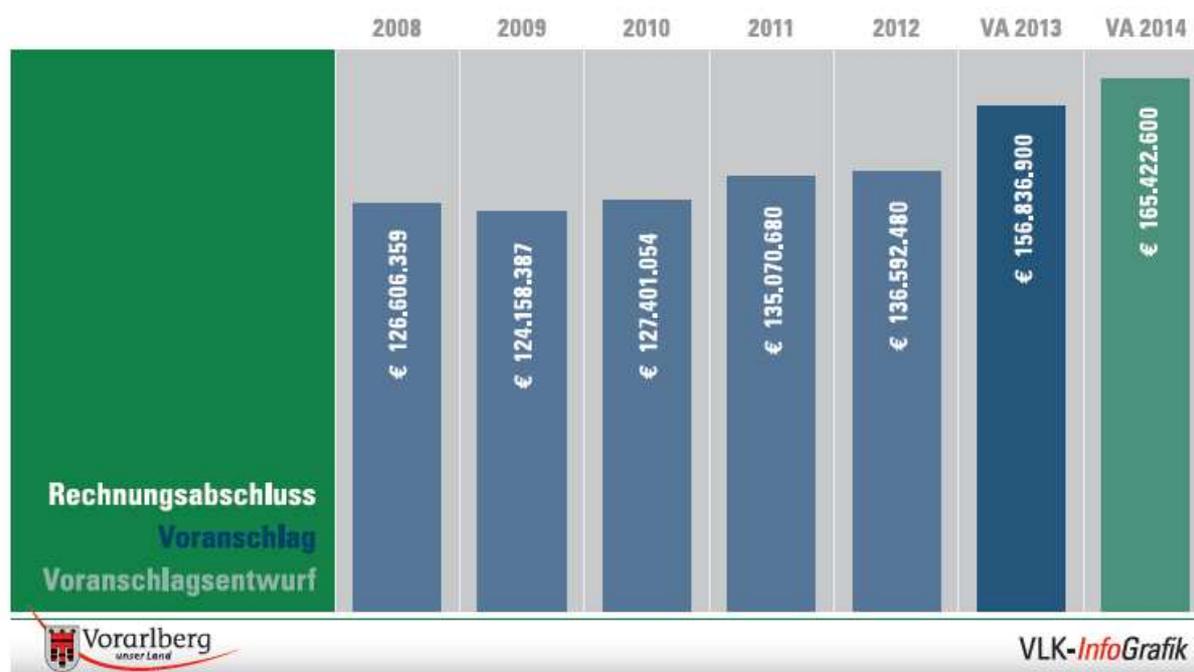
Insgesamt sieht das Land im Bereich der Sozialen Wohlfahrt Ausgaben in der Höhe von 160,7 Millionen Euro vor (+ 8,73 %).

Vorsprung durch Zusammenarbeit von Land und Gemeinden

Die Anforderungen an die Gebietskörperschaften sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Die Leistungen, die Land und Gemeinden erfüllen müssen, sind heute vielfältiger denn je. Viele Maßnahmen, die sich im Landesvoranschlag 2014 finden, lassen sich nur gemeinsam umsetzen. Die Gemeinden in Vorarlberg übernehmen hierbei eine zentrale Rolle. Es ist daher ein vitales Interesse des Landes, den Gemeinden bei der Erfüllung ihrer zahlreichen Aufgaben Unterstützung anzubieten.

Aus diesem Grund weist die **Gemeindeförderung** ein beachtliches Volumen in der Höhe von 165,4 Millionen Euro aus (+ 5,47%), die wesentlich zum Ausbau der kommunalen Infrastruktur und zur Finanzausstattung der Kommunen beiträgt.

Entwicklung Gemeindeförderungen



Land und Gemeindeverband haben im Jahr 2012 gemeinsam ein **Gemeindefinanzpaket** geschnürt, das die Kassen der Gemeinden um insgesamt rund 7,5 Millionen Euro jährlich entlastet und auch 2014 weitergeführt wird. Dieses besteht im Wesentlichen aus vier Maßnahmen:

- eine erweiterte Abstützung der von den Patienten-Wohnsitzgemeinden gemäß Spitalbeitragsgesetz zu bezahlenden Beiträge,

- ein Teilverzicht auf die Rechtsträgerbeiträge der Standortgemeinden von Landeskrankenhäusern,
- eine Anhebung der Personalkostenförderungen für Kinder- und Schülerbetreuungseinrichtungen,
- und schließlich die Angleichung der Investitionsförderungen für Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen an die Pflichtschulförderung.

Zusätzliche Entlastungsmaßnahmen für Gemeinden werden durch die Erhöhung der Förderungssätze bzw. -mittel für Gemeindekooperationen und durch eine höhere Dotierung der Mittel des „Strukturfonds zur zusätzlichen Finanzierung von wichtigen Infrastrukturvorhaben“ der vor allem Investitionsvorhaben finanzschwacher Gemeinden stark erleichtert, gesetzt.

2014

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle
T: +43 (0) 5574 / 511 – 20135
M: +43 (0) 664 / 6255668
E: presse@vorarlberg.at
Landhaus 6901 Bregenz
www.vorarlberg.at/presse